Wöchentlicher Marktkommentar

PENSUM ASSET MANAGEMENT

Marketingmaterial

Montag, 17. April 2023

Der Handel am Markt war zu Beginn der Woche aufgrund der Osterfeiertage durch ein geringes Volumen gekennzeichnet, zog aber ab Mittwoch deutlich an. Der Auslöser für den Markt war am Mittwoch die Veröffentlichung der US-Inflationszahlen für März, die sich mit 0,1% gegenüber der Konsenserwartung von 0,2% herausstellten. Diese Zahl deutete darauf hin, dass die jährliche Inflationsrate auf 5% fiel. Der Markt interpretierte die Zahlen dahingehend, dass die nachlassende Dynamik des Inflationsdrucks die Fed dazu veranlassen wird, sich dem erforderlichen Niveau des Leitzinses anzunähern. Infolge der niedrigen Inflationszahlen kam es an den US-Aktienmärkten zu einer sofortigen Erholung, die wiederum auf Europa und andere Märkte übergriff. Der S&P 500 stieg bei den Rohstoff- und Industriewerten um 0,82% und liegt nun im Jahresverlauf um 8,31% höher. Einen weiteren Schub erhielt der Markt am Freitag, als mit den Berichten von JPMorgan Chase, Wells Fargo und Citigroup die Quartalsgewinnsaison offiziell eröffnet wurde. Alle drei übertrafen die Konsensschätzungen, was offenbar zum Teil darauf zurückzuführen ist, dass Kunden ihre Einlagen von kleineren Regionalbanken zu den Großbanken verlagern. Dennoch sind die Rezessionsängste nicht verschwunden, da die Kerninflation um 0,4% gestiegen ist und damit die Jahresrate auf 5,6% erhöht hat. Die Wareninflation ist aufgrund von Energie- und Rohstoffpreisen zurückgegangen, aber die Dienstleistungsinflation bleibt aufgrund des starken Drucks auf dem Arbeitsmarkt und des Lohnwachstums mit 7% auf einem hohen Niveau. Am Markt wird daher erwartet, dass die Fed ihre Zinserhöhungen im Mai mit 0,25% fortsetzen wird. Darauf deuteten auch die Äußerungen von Fed-Direktoriumsmitglied Thomas Barkin vom Freitag hin, der erklärte, dass "noch mehr zu tun ist", um die Inflation zu beruhigen.

Auch die europäischen Märkte legten zu, da die Befürchtungen einer Rezession nachließen. In lokaler Währung stieg der STOXX Europe 600 in dieser Woche um 1,74%. Der deutsche DAX stieg um 1,34%, der italienische FTSE MIB um 2,42% und der französische CAC 40-Index um 2,66%. Der FTSE 100 stieg um 1,68%. Die Industrieproduktion in der Eurozone stieg im Februar saisonbereinigt um 1,0% gegenüber dem Vormonat und um 2,0% gegenüber dem Vorjahr und damit stärker als erwartet. Der Anstieg der Produktion von Investitionsgütern und Verbrauchsgütern war die wichtigste Triebkraft. Die Einzelhandelsumsätze gingen jedoch im März gegenüber dem Vormonat um 0,8% zurück. Die Osloer Börse verzeichnete eine positive Woche und legte um 0,82% zu, womit sich die Rendite seit Jahresbeginn auf 8,31% erhöhte. Die besten Werte waren MPC Containership und Frontline mit einem Plus von 10% bzw. 7%, die schwächsten die Seismikunternehmen PGS und TGS mit einem Minus von 10% bzw. 8,7%. Die chinesischen Aktien entwickelten sich nach einer volatilen Woche uneinheitlich. Zwar überraschten neue Kredite und positive Handelsdaten sowie die Erwartung, dass die PBOC die Leitzinsen senken wird, um die Wirtschaft anzukurbeln, doch reichte dies nicht aus, um die allgemeinen Bedenken hinsichtlich der Stärke der wirtschaftlichen Erholung und des Immobilienmarktes auszugleichen. Der Shanghai Stock Exchange Index stieg um 0,32%, während der CSI 300 um 0,76% fiel.

Die Ölpreise hatten eine gute Woche und stiegen im Laufe der Woche von 84 $ auf 86,40 $. Der erste Auslöser war der positive US-Inflationsbericht, und der Preis wurde schließlich durch positive Daten im EIA-Bericht und nicht zuletzt durch Äußerungen von Energieministerin Granholm, dass die Regierung beabsichtige, die strategischen Vorräte in diesem Jahr wieder aufzufüllen, angekurbelt. Gegen Ende der Woche wurden Daten veröffentlicht, aus denen hervorging, dass Chinas Rohölimporte im März auf 12,4 Mio. Barrel angestiegen sind, was einem Anstieg von 16% bzw. 22% gegenüber dem Vormonat bzw. dem Vorjahr entspricht und den zweithöchsten jemals verzeichneten Wert darstellt. Diese Zahl liegt deutlich über den Erwartungen und bestätigt den seit letztem Sommer zu beobachtenden Aufwärtstrend, der auf die steigende Raffinerienachfrage zurückzuführen ist. Das gleiche Bild zeigt sich auch in Indien, wo eine Reihe kleinerer Raffinerien ihre Produktion steigern und die weltgrößte Raffinerie, Jamnagar, die sich im Besitz von Reliance Petroleum befindet, in diesem Jahr bisher eine Rekordproduktion verzeichnet. Die offiziellen Daten Indiens zeigen für März eine starke Ölnachfrage von 5,7 Mio. bd, +4,5% im Jahresvergleich, womit das Wachstum für das Finanzjahr bis zum 31. März 9% erreichte, den höchsten Wert seit 2016.